



# Müsste Superman abgeschoben werden?

„Ist es ein Vogel? Ist es ein Flugzeug?  
Nein! Es ist ein ... illegaler Einwanderer!“

Von John Figueroa.  
Übersetzt von Ariane Mertz und illustriert von Luna Mertz-Figueroa

Gibt man die Worte ‚Superman‘ und ‚undocumented immigrant‘ in eine Suchmaschine ein, stößt man unweigerlich auf eine ganze Reihe humoristischer Artikel und Videos, die darauf hinweisen, dass der Superheld eigentlich gar kein Aufenthaltsrecht in den Vereinigten Staaten hat. Wie kann das sein? Wie ist es möglich, dass dieses überragende Symbol der Aufrichtigkeit, dieser Held mit der Stärke eines Gottes, der sich im Kampf gegen Bösewichte durch die Lüfte schwingt, ja dessen Kostüm sogar rot, weiß und blau ist, und der (in seiner ursprünglichen Inkarnation) stolz erklärte, er stünde für ‚Wahrheit, Gerechtigkeit und die amerikanische Lebensart!‘<sup>1</sup>, wie kann er rein rechtlich von Abschiebung bedroht sein?

Klar, Superman ist natürlich eine fiktionale Figur, die 1933 von Autor Jerry Siegel und Zeichner Joe Shuster geschaffen wurde. Seither fand seine Popularität in außerordentlich erfolgreichen Comichüchern, Fernsehserien, Merchandising und riesigen Hollywoodfilmen Ausdruck. Aber wichtiger noch, er wurde zum Symbol dessen, was einen Superhelden ausmacht. Er ist eine Ikone im wahrsten Sinne des Wortes.

### Der letzte Sohn Kryptons

Wenn man all dies berücksichtigt und seine ungewöhnliche Herkunft betrachtet (die sich verständlicherweise im Laufe der Jahre von Kreativteam zu Kreativteam veränderte), führen hypothetische Gedankenspiele über seinen Zuwandererstatus zu einer interessanten Debatte.

Superman wurde auf dem Planeten Krypton geboren, der am Rande der Zerstörung stand, als ihn seine Eltern in einer Rakete zur Erde schickten (wo ihm unsere Sonne Superkräfte verlieh), um sein Leben zu retten. Kal-El (wie Superman richtig heißt) stürzte im Mittleren Westen der Vereinigten Staaten ab, wo er von Jonathan und Martha Kent gefunden wurde. Das Ehepaar zog ihn wie seinen eigenen Sohn auf und so wurde Clark Kent, Supermans geheime Identität, geboren. Das Problem mit diesem Szenario ist, dass die Kents damit ganz klar gegen die Gesetze der USA verstoßen haben, da sie nicht seine biologischen Eltern sind und er keinerlei Aufenthaltsrecht im Land hat. Sie hätten ihn vielmehr bei den zuständigen Behörden melden müssen, die ihn dann in Gewahrsam genommen und ein Verfahren eingeleitet hätten.

Um das Problem zu lösen, müsste Superman erst das Land verlassen und auf legalem Wege ein Visum beantragen. Also stellt sich tatsächlich die Frage: Müsste Superman abgeschoben werden?

Das mag alles etwas absurd klingen, aber man bedenke die aktuelle Relevanz: Einwanderung ist derzeit in den Vereinigten Staaten ein hochbrisantes Thema, die Stimmung ist geladen. Es gibt Millionen illegaler Einwanderer im Land, die seit Jahrzehnten dort leben – dort arbeiten, Steuern zahlen, Kinder bekommen haben, usw. Aber sie sind auf illegale Weise in das Land eingereist, was soll also mit ihnen geschehen?

Soll eine Amnestie ausgerufen werden, die ihnen einen legalen Status ermöglicht? Eine Massenabschiebung? Wenn dann noch die ‚Ströme‘ mittel-amerikanischer Kinder ins Spiel kommen, die derzeit ihr Heil im Norden suchen, um in den USA Flüchtlingsstatus zu beantragen, dann erscheinen die lustig (wenn auch vielleicht etwas offensichtlich) wirkenden Artikel und Videos auf einmal in einem ernsthaften Licht.

### Gesetz ist Gesetz?

Auch wenn jemand illegal in ein Land eingereist ist, aber dann arbeitet, seinen Beitrag zur Gesellschaft leistet, die Gesetze befolgt und Wurzeln schlägt, ist es dann nicht human, ihm einen legalen Status zu ermöglichen?

Von einigen käme da schnell ein energisches NEIN. Gesetz ist Gesetz! Das wäre nicht fair gegenüber all jenen, die den legalen Weg gegangen sind, und würde der Nichtbeachtung der Grenzen Tür und Tor öffnen. Die Gemüter beider Lager sind so erhitzt, dass sich leider schnell unschöne Auswüchse zeigen. Da werden oft die Schreckgespenster Kriminalität, Übertragung von Krankheiten, Diebstahl von Arbeitsplätzen und Terrorismus an die Wand gemalt, um Ängste und Wut zu schüren und Wählerstimmen zu gewinnen. Ohne an dieser Stelle zu politisch zu werden – und ich bin amerikanischer Staatsbürger – möchte ich doch schreiben, dass ich diese Ansichten nicht teile und glaube, dass Menschen ein Recht auf ein ordentliches Verfahren haben, und dass ich eine Amnestie für illegal Eingewanderte in den Vereinigten Staaten befürworte.



Ich möchte hier auch gar nicht die Vereinigten Staaten an den Pranger stellen. Viele Nationen auf der ganzen Welt haben damit zu kämpfen, eine schlüssige Einwanderungspolitik zu entwickeln, und wie der jüngste Rechtsruck in Westeuropa zeigt, geht es dabei nicht immer zimperlich zu.

### Ein neuer Anfang

Ich konzentriere mich in diesem Artikel auf die Vereinigten Staaten, weil amerikanische Superhelden und Superheldinnen zu einem weltweiten Kulturimport geworden sind und uns meist nicht bewusst ist, wie viele von ihnen tatsächlich gar nicht in den USA geboren wurden. Wir müssen uns gar nicht auf Superman beschränken, um festzustellen, dass aus irgendeinem seltsamen Grund amerikanische Mainstream-Comics schon immer eine Faszination mit Figuren hatten, die ihre Heimat/Welt zurücklassen und in einem neuen Land Fuß fassen.

THOR aus dem nordischen Götterreich Asgard wird von seinem Vater Odin als Strafe für seine Überheblichkeit auf die Erde verbannt und seiner Identität beraubt, die er später durch Demut wiedererlangt, zusammen mit einer tiefen Zuneigung zu unserem Planeten und seinen Bewohnern.

Ähnlich ergeht es WONDER WOMAN, einer Amazonenprinzessin, die auf eine Mission in die USA geschickt wird und die durch eine Reihe bizarrer Wendungen nicht nur dort bleibt, sondern sogar dem amerikanischen Militär beiträgt – unter falschem Namen natürlich. Es sei hinzugefügt, dass ihr Kostüm rot, weiß, blau und mit einer Handvoll Sterne bedeckt ist.

John Figueroa hat für Marvel und DC Comics geschrieben und bei einigen Indie-Filmen Regie geführt. Er stammt aus New York City und lebt derzeit völlig legal in München.

NORRIN RADD, ein Wissenschaftler auf einem fernen Planeten, sieht sich gezwungen, einen Handel mit einem mächtigen planetenfressenden Wesen namens Galactus einzugehen, um seine Heimatwelt davor zu retten, von ihm verschlungen zu werden. Er wird in den SILVER SURFER verwandelt und dazu genötigt, Planeten zu finden, von denen sich Galactus ernähren kann, – eine Suche, die ihn zur Erde führt. Dann, man ahnt es schon, entwickelt er eine Zuneigung für unseren Planeten und wendet sich gegen Galactus, um die Erde zu retten.

BLACK WIDOW (den meisten wahrscheinlich aus dem Kassenschlager THE AVENGERS bekannt) ist eine Figur, die mehr in der Realität verankert ist, und dennoch trägt ihre Herkunft viele Züge der oben beschriebenen Helden. Unter harten Bedingungen in

der früheren Sowjetunion aufgewachsen, wird sie vom KGB rekrutiert, zur Eliteagentin ausgebildet und schließlich gegen viele der beliebtesten Helden von Marvel Comics eingesetzt. Und was war das Resultat all dieser Kämpfe? Sie läuft über und wird Mitglied der AVENGERS.

Hmm ... da scheint es ein Muster zu geben.

Ich habe für *Black Widow* und *Silver Surfer* geschrieben und denke, ich verstehe ganz gut, warum dieses Thema immer wieder von Superhelden-Comics aufgegriffen wird. Der Außenseiter, der Einwanderer, der Flüchtling bietet eine wunderbare Gelegenheit, unsere kollektiven Erfahrungen aus einem völlig neuen Blickwinkel zu betrachten.

Jedenfalls war das mal so. Man muss nur einmal in einer Warteschlange an der Passkontrolle im Flughafen gestanden haben, um das derzeit vorherrschende Klima der Angst am eigenen Leib zu erfahren. Ich will nicht behaupten, dass es früher ein tolerantes, weltoffenes Utopia gab, von dem wir uns entfernt haben – das wäre naiv. Aber trotzdem scheint mir, dass das Superhelden-Genre dazu beigetragen hat, nicht zuletzt einem jungen Publikum die Idee des Außenseiters, der einwandert, seinen Beitrag zur Gesellschaft leistet und schließlich akzeptiert wird, näher zu bringen. Aber diese Figuren wurden vor langer Zeit und in einem völlig anderen politischen Klima geschaffen.

Denn heute erscheint es vollkommen legitim, zu fragen: *Müsste Superman nicht eigentlich abgeschoben werden?<*

<sup>1</sup> Vor ein paar Jahren gab Superman in einer kontroversen Comic-Ausgabe seine US-Staatsbürgerschaft ab, aber für die Zwecke dieses Artikels bleibe ich bei der ursprünglichen Version der Figur und ihrer Herkunft.